

STUDIENINTEGRIERTE PRAKTIKA – ein neuer Weg der praktischen Ausbildung im Rahmen des Marketing-Studiums an der Universität Augsburg

Im Rahmen der Bestrebungen zur Reform des betriebswirtschaftlichen Studiums entwickelte und realisierte das Lehr- und Forschungsteam Marketing unter der Leitung von Prof. Dr. Paul W. Meyer ein grundlegendes Modell zur Neuorientierung der Praktikantenausbildung. Als Modellversuch für die Schwerpunktrichtung Marketing wurde vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft sowie vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt und gefördert. Angestrebt wird eine Verbindung von theoretischen Erkenntnissen und praktischen Anforderungen, um damit eine Effizienzsteigerung der marketing-orientierten Ausbildung zu erreichen.

Ziele der Studienintegrierten Praktikantenausbildung

Das Ziel des Modellversuchs „Studienintegrierte Praktikantenausbildung“ liegt darin, über die Einrichtung von Marketing-Lehrinstitutionen zu einer zielgerichteten und praxisorientierten Praktikantenausbildung beizutragen, um damit der Forderung eines praxisorientierten Studiums gerecht zu werden. Dieses Ziel erscheint umso notwendiger, als die bisherige einstufige praktische Ausbildung eine Vielfalt von negativen Kriterien aufzuweisen hat, z.B.

- keine Koordination zwischen Universität und den praktischen Ausbildungsstätten
- keine Umsetzung der universitär vermittelten Erkenntnisse in die Praxis
- durch ungenügende Kontrolle werden häufig nur Scheinpraktiken absolviert
- die bisherigen betriebswirtschaftlichen Praktika leisten keinen Beitrag zu einer notwendigen Verkürzung der Einarbeitungszeit von Hochschulabsolventen bei ihrem Übertritt in die Praxis.

Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte für eine Neu-

orientierung der Praktikantenausbildung:

- die Ausbildung muß studien- und berufsgerecht erfolgen;
- das Ausbildungsproblem von Praktikanten ist nur kooperativ zu lösen: Universität und Praxis müssen zusammenarbeiten;
- das bisher einstufige Praktikum ist durch eine Vor- und Nachbereitungsphase zu erweitern und damit effizienter zu gestalten;
- in Zusammenarbeit mit der Praxis müssen Durchlaufprogramme für die einzelne Ausbildung erarbeitet werden, die das Praktikum transparent und damit kontrollierbar macht;
- eine spezialisierungsgerechte Praktikantenausbildung bedarf einer universitären Organisation: die Einrichtung von tätigkeitsbezogenen Lehrinstitutionen ist notwendig.

Dabei hat das Praktikum grundsätzlich die Aufgabe, auf der eben dargestellten Grundlage die immer noch vorhandenen und zum Teil sich verstärkenden Gegensätze abzubauen und eine Integration zwischen den wissenschaftlichen Ansprüchen der Universität und den Erfordernissen der Praxis herzustellen.

Dreistufige Praktikantenausbildung als Problemlösung

Um diesen Schwerpunkten gerecht zu werden reicht das bisher durchgeführte einstufige Praktikum nicht mehr aus. Deshalb wurde ein neues, dreistufiges Ausbildungsprogramm entwickelt, das ein Eingangs-, ein Haupt- und ein Aufbaupraktikum beinhaltet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nur das Hauptpraktikum in die vorlesungsfreie Zeit fällt, während das Eingangs- und Aufbaupraktikum in Spezialveranstaltungen in den vor- und nachgelagerten Trimestern durchgeführt wird.

Eingangspraktikum

Diese erste Stufe stellt die Integration zwischen Universität und Praxis dergestalt her, daß sich Unternehmungen und Institutionen, mit denen Kontakte aufgenommen wurden und die ihre Bereitschaft zur Aufnahme von Praktikanten bekundet haben, den Studenten vorstellen und ihre Struktur und Problemschwerpunkte darstellen. Gleichzeitig werden die im Rahmen der jeweiligen Lehrinstitution erarbeiteten Durchlaufprogramme präsentiert und diskutiert.

Damit wird den Studenten die Möglichkeit gegeben, sich frühzeitig über die Unternehmungen und deren allgemeine Problemstellungen zu informieren; gleichzeitig haben sie Gelegenheit, im persönlichen Kontakt mit den Repräsentanten der jeweiligen Unternehmungen detaillierte Kenntnisse über die während des Praktikums auf sie zukommenden Aufgaben zu eruieren. Diese rechtzeitige Information und Kontaktierung ermöglicht dem einzelnen Studenten gemäß seinen Interessen, Neigungen und Erwartungen ein ihm adäquates Ausbildungsunternehmen zu wählen.

Hauptpraktikum

Während des Hauptpraktikums, welches vom Studenten während der Sommerferien in der von ihm gewählten Ausbildungsstätte gemäß dem gemeinsam erarbeiteten Durchlaufprogramm absolviert wird, soll dem Praktikanten ein hoher Freiheitsgrad bei der Umsetzung theoretischer Kenntnisse in praktische Problemstellungen

gewährleistet werden. Diese Forderung bedeutet, daß dem Praktikanten auch anspruchsvolle Aufgaben zu übergeben sind, die eine weitgehende Selbständigkeit und eine vollwertige Integration in den Arbeitsprozeß der Unternehmung ermöglicht. Nur unter diesen Voraussetzungen ist ein hoher Zufriedenheitsgrad sowohl von Seiten der Studenten als auch bei den Unternehmungen zu erwarten.

Die Konzeption des dreistufigen Modells gibt dem Praktikanten die Möglichkeit, aufgrund der Informationen im Eingangspraktikum jederzeit kontrollieren zu können, ob das gemeinsam erarbeitete und vereinbarte Durchlaufprogramm eingehalten wird. Die permanente Rückkopplung zu den jeweiligen Lehrinstitutionen gewährleistet bei auftretenden Störungen eine ständige Anpassung an sich verändernde Verhältnisse.

Aufbaupraktikum

Das sich an die Sommerferien anschließende Trimester stellt die Grundlage für die letzte Phase des Modells dar.

Sie dient der Berichterstattung und kritischen Analyse des Hauptpraktikums durch die Studenten sowie der gemeinsamen Aufarbeitung der während des Praktikums aufgetretenen und ungelösten Probleme, und zwar unter Einbezug der beteiligten Unternehmungen.

Diese rückwirkende Einschätzung des Hauptpraktikums durch die Studenten soll zu einer Integration der in der Praxis gewonnenen Erkenntnisse in die theoretische Ausbildung führen, deren Ergebnisse sich in den laufenden Seminaren widerspiegeln.

Gleichzeitig wird damit sichergestellt, daß die Lerneffekte, die die jeweiligen Praktikanten erzielt haben, in den Veranstaltungen des Aufbaupraktikums an alle Studenten weitervermittelt werden können.

Organisatorische Durchführung

Aus dieser Darstellung einer neuartigen dreistufigen Praktikantenausbildung ergibt sich die Notwendigkeit, zur Realisierung einen entsprechenden organisatorischen Rahmen aufzubauen; dies geschieht durch die Einrichtung von fünf an die Marketing-Tätigkeitsfelder orientierten Lehrinstitutionen:

- Lehrinstitution Handel
- Lehrinstitution Industrielles Marketing
- Lehrinstitution Dienstleistungsmarketing
- Lehrinstitution Marktforschung
- Lehrinstitution Marktkommunikation
(Werbung und Öffentlichkeitsarbeit)

Die Lehrinstitutionen erfüllen u.a. folgende Aufgaben:

- permanente Kontaktierung und Pflege der Beziehungen zu Unternehmen und Institutionen;
- Erarbeitung und Festlegung relevanter Durchlaufprogramme;
- Organisation und Durchführung des Eingangspraktikums durch inhaltliche und terminliche Koordination der vorzustellenden Unternehmen;
- Präsentation der Durchlaufprogramme;
- Kontaktstelle zwischen Unternehmung und Studenten bei der Vermittlung des Hauptpraktikums sowie bei der Durchführung;

- Klärung der versicherungsrechtlichen Stellung der auszubildenden Studenten sowie sämtliche Entlohnungsfragen;
- Kontrollfunktionen aller Lehrinstitutionen während des Verlaufs des Hauptpraktikums;
- Planung und Durchführung des Aufbaupraktikums.

Erkenntnisse aus der Realisierung der neuen Praktikantenausbildung

Bei der Realisierung des Modellversuchs haben sich bis zum heutigen Zeitpunkt eine Vielzahl von positiven Anhaltspunkten ergeben. Dabei hat sich gezeigt, daß es im Gegensatz zu den bisherigen Bemühungen um die Praktikantenausbildung möglich ist, studien- und berufsgerechte Praktika zu realisieren. Bei allen Unternehmungen ließ sich durch entsprechende Motivation der Lehrinstitutionen die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der jeweiligen Lehrinstitution wecken; in diesem Zusammenhang spielte der dreistufige Charakter des Modellversuchs eine besondere Rolle. Als ein Hauptergebnis der Durchführung kann gesagt werden, daß die Effizienz des Praktikums durch die Erweiterung der Vor- und Nachbereitungsphase wesentlich gesteigert wurde, soweit die soweit die sowohl personell-fachlichen als auch sachlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Die hier vorgestellte neue Praktikantenausbildung ist in der Lage, eine Integration zwischen den wissenschaftlichen Ansprüchen der Universität und den Erfordernissen der Praxis herzustellen

Sie dient damit der Realisierung praxisorientierter Studiengänge im wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereich, wie sie von kompetenten Institutionen, wie z.B. dem Wissenschaftsrat im Rahmen der Überlegungen zur Studienreform immer wieder gefordert werden.

Prof. Dr. Paul W. Meyer (WISO)
Dr. Arnold Hermanns (WISO)
Dr. Karsten-Heinz Menzel (WISO)